

**Ersteinstufige**  
 nachstehende mit Ausnahme  
 der Son- und Feiertage.

**Zeugpreis**  
 monatl. 90 Pf. frei ins Haus,  
 durch die Post anstehend  
 1.00 Mark plus Nachsch.

**„Die Neue Welt“**  
 (Wochenzeitschrift),  
 monatlich 10 Pfennig.

**Schriftleitung:**  
 Kurt 46/48, Kienpreder 200  
 Sperdstraße: nachts von  
 11-1 Uhr mittags.

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

**Anzeigengebühr**  
 berechnet für die 4. Spalten  
 Monatspreis ab. deren Raum  
 80 Pf. für einmündige An-  
 zeiger 25 Pf. Anzeigen unter  
 dem Exzerpt die Hälfte 70 Pf.

**Anzeigen**  
 für die 4. Spalten  
 müssen spätestens die vor-  
 mittags 6 Uhr in der Be-  
 schickungsstelle aufgegeben sein.

**Hauptgeschäftsstelle:**  
 Kurt 46/48, Kienpreder 200  
 Sperdstraße: nachts von  
 11-1 Uhr mittags.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

## Krieg und Völkerrecht.

### Keine Rachemaßnahmen!

Betrachtet man den Krieg in seinem ureigensten Wesen, so glebt er auf die völlige Vernichtung des Feindes ab, und zwar durch alle Mittel, die dem Zweck dienen können, ohne jede Ausnahme. Treulosigkeit und Verrat wären so wenig ausgeschlossen, wie der Gebrauch vergifteter Waffen oder Vergiftung der Brunnen, Waldbrand, der angelegt würde, Angünden des hohen Grases in Stuppen und Prärien oder überhaupt irgend etwas, das dem menschlichen Dasein verderblich werden kann.

Zur Ehre der Menschheit tritt der Krieg in seiner unbedingtesten Form niemals in die Erscheinung. Schon bei den Völkern, die noch in barbarischen Zuständen leben, bildet sich aus, was man ein Völkerrecht nennen mag; sie unterscheiden Mittel des Kampfes, die als ehrlich und gestattet gelten, und solche, die durch das allgemeine Bewußtsein als unerlaubt verurteilt werden. Selbst da z. B. von diesem Bewußtsein noch der Gebrauch vergifteter Waffen als berechtigt anerkannt, wird doch schon ein feindlicher Angriff ohne vorhergehende Kriegserklärung für eine Mißtat gehalten.

Mit den Fortschritten der menschlichen Kultur hat sich das Völkerrecht in Kriegslagen immer feiner und reicher ausgegliedert. Aber allerdings wird es immer stehende und schwankende Grenzen haben. Das allgemeine Bewußtsein läßt sich deuten und beurteilen, während der Krieg eine harte und unbarmherzige Tatsache ist. Gilt's die Überzeugung völkerrechtlicher Bestimmungen, mögen sie hundertmal bekräftigt und versiegelt sein, um einer kriegführenden Partei eine augenblickliche Überlegenheit über den Gegner zu sichern, so wird sie sehr schwer der Versuchung widerstehen, die papierne Schranke zu zerreißen. Aber selbst man auch davon ab, so gewöhnt die stehende und schwankende Art des Völkerrechts jeder kriegführenden Partei die Möglichkeit, den Feinden einen Bruch dieses Rechts vorzuerwerfen. Solche gegenseitigen Vorwürfe sind deshalb die regelmäßige Begleitererscheinung jedes Krieges.

So auch des gegenwärtigen Krieges. Ob und inwieweit sie berechtigt sind oder nicht, wird die geschichtliche Forschung zu prüfen haben, deren Stunde heute noch nicht gekommen ist. Wir hoffen und wünschen, daß die deutsche Sache diese Prüfung bestehen möchte, und nehmen einzuweichen an, daß dem so sein wird. Es bleibt dann noch die praktische Frage übrig, was unter dieser Voraussetzung die deutsche Kriegführung zu tun hat, ob sie, wie von einem Teile der deutschen Presse verlangt wird, gleiches mit gleichem bezogeln oder gar auf einen Schelmen anderthalbe setzen soll. Diese Frage wollen wir prüfen, nicht als „Schamzüchtler mit humanen Pflichten“, sondern als „nüchterne Realpolitiker“, mit alleiniger Rücksicht auf den deutschen Kriegszweck.

Dann aber muß sie mit einem klaren und runden Nein beantwortet werden. Eine völkerrechtswidrige Kriegführung kann für den Augenblick dem Feinde großen Schaden zufügen: viel größer aber ist der dauernde Schaden, den sie dem eigenen Heere zufügt. Sie löst die „Mutter der Siege“, die Disziplin. Darüber sprechen die Lehren der Kriegsgeschichte laut genug. Es ist eine heute von allen Seiten anerkannte Tatsache, daß der russische Feldzug Napoleons im Jahre 1812 nicht an den russischen Truppen, auch nicht an den russischen Wäntern, der vielmehr in jenem Jahre außergewöhnlich milde war, sondern an der völligen Zerrüttung der französischen Heeresdisziplin gescheitert ist. Als eine ähnliche Zerrüttung, infolge durchdringender Kälte, im Winterfeldzuge von 1814 unter den preussischen Kanonen einzureißen begann, so daß sie zu grauenamen und völkerrechtswidrigen Waffen der Kriegführung griffen, wandten sich die preussischen Generale mit den schärfsten Mitteln dagegen. Selbst der preussische Leutnant Dorn, der alles andere eher, als ein „humaner Vorkämpfer“ war, konnte seine halberzeugerten und halbmaden Truppen an, sie seien keine Räuberbande und er sei kein Räuberhauptmann.

Diese einschüchternden Gründe einer erfolgreichen Kriegführung gelten heute noch im deutschen Generalfeld, wie der scharfe

Prolet zeigt, den die offiziöse Presse gegen die bürgerlichen Wänter richtet, die eine völkerrechtswidrige Kriegführung fordern. Minder erfreulich wirkt die leider glaubwürdige Meldung eines bürgerlichen Blattes, wonach die in diesem Punkte durchaus anerkanntswürdige Haltung unseres Zentralorgans von einer Seite angesehen worden ist, von der man ein härteres Gefühl der Verantwortung zu erwarten berechtigt gewesen wäre. Auch daß eine von Partei wegen entworfenen Lichtbildserie, deren begleitender Vortrag sich über noch unbeglaubigte russische Kriegsgreuel verbreitet, erst von der Militärzensur unterdrückt worden ist, will uns als kein Lichtbild in schwerer Zeit erkaufen.

Es ist eine verhängnisvolle Illusion, sich einzubilden, daß man unsere alten Prinzipien nicht aufrecht erhalten könne, ohne die nationalen Interessen zu gefährden, und diejenigen, die in solchen Fragen klarer und ruhiger denken, zu verdächtigen, als ob sie unsere Arbeitsbrüden im Felde in den Rücken fallen wollten. Diese Anlage ist ein geschmacktes Gerede gegenüber den Angeklagten, aber sie fällt mit voller Wucht auf die Ankläger zurück.

### Zur Kriegslage.

Der angekündigte Kampf um den Sieg in Polen konnte noch nicht zu Ende geführt werden. Neue russische Kräfte aus Warschau schieben die Entscheidung noch hinaus, heißt es in dem geistigen Generalstabesbericht. „Neue russische Kräfte“, das stimmt zunächst bedenklich. Aber ein Blick auf die Karte zeigt doch wieder, wie verhängnisvoll die russische Hauptmacht eingeklemmt und an den Flügeln auch in den Nidzuginen zerrüttet ist. Im Süden bringen die Oesterreich-Ungarn von Krakau aus über den Seregniafluß vor und erringen dauernd starke Erfolge. Im Norden sind deutsche Truppen über Lodz und Warschau bis Lwowicz und dicht vor Lodz vorgezogen. Dabei ist zu beachten, daß das russische Heer bei Beginn des deutschen Angriffes der Pripet-Weichsel, Sologonin und Bialystok stand. Alle diese Orte liegen zwischen der neuen deutschen Stellung bei Lodz und der heutigen Grenze, so daß der Nidzug für diesen Flügel der Russen kaum noch



möglich ist. Der Major Morath schreibt im V. Z. zu der Lage: „Eine günstige Vorbereitung für den Sieg der Verbündeten kann sich die Theorie nicht aufbauen, vorausgesetzt, daß das Kräfteverhältnis sich entgegenzogen die Lage hält und auf unserer Seite zu einer scharfen Verfolgung anspricht.“

Zu den Bedenken wegen der neuen Truppen aus Warschau sagt der Sachverständige: Mit dem Auftreten neuer russischer Kräfte mußte gegenüber werden. Die Weichselstellungen hatten auch beim Vorgehen der großen russischen Heerarme nicht erhebliche Kräfte innerhalb der Weste zurückgehalten. Für die Entscheidung dürften aber diese Kräfte überhaupt zu spät kommen. Sie werden eher in eine russische Niederlage verwickelt, als daß sie sie abwenden können.

Hoffentlich befähigt sich diese Annahme, denn das Entweichen des ungeheuren Russenheeres der Russen würde den ersten

ten Schluß des Krieges gewaltig verzögern. Die Koblenzener Freie meldet aus Petersburg, daß die russische Heeresleitung den strategischen Rückzug auf die Warfchauer Verteidigungsstellung ergründet hat. Die russischen Zeitungen bringen bis heute kein Wort von den letzten Niederlagen in Ostpreußen und Polen.

### Aus dem Westen

wird wieder über neue Hoffnungen auf eine Fortschritte berichtet. In der Nähe selbst haben außer der Vertreibung der angreifenden englischen Schiffe durch deutsche Artillerie keine Klänge stattgefunden. Aber über die drei Brennpunkte der Nordfront Poper, Vechna und Arras liegen Meldungen von Artilleriebeschüssen vor. — Der am Sonntag nachmittag 3 Uhr ausgegebene amtliche französische Bericht lautet: In Belgien wie von Arras bis zur Die fand nur etwas Geschütze statt. Unsere Artillerie entfaltete eine größere Tätigkeit als die feindliche und demolierte mehrere Schanzlinien, der Feind baute aber neue weiter rückwärts. — Sonntagabend 11 Uhr wurde folgender Bericht ausgegeben: Im Laufe des heutigen Tages wurde Poper heftig bombardiert, wobei der Markt und das Rathaus zerstört wurden. Seltige Artillerieklänge fanden ferner in der Umgebung von Siffons und Wailla statt.

Weiter wird aus Calais berichtet: Der Präfect von Vechna hat die Bevölkerung angeordnet, die Stadt zu verlassen und sich nach südblichen Departements zu begeben. Entsprechende Maßnahmen zur Beförderung der Flüchtlinge sind von der Regierung angeordnet worden.

Ueber die Stellung der neuen Verbündeten auf Arras und Poper erklärt man aus Genf: Die Ende der vorigen Woche bei Poper und Arras erzielten Vorteile geklärt den deutschen schweren Geschützen bei vorläufiger Aufstellung, Poper und dessen nächste Umgebung einem besonders wirksamen Bombardement auszuweichen und die feindliche Artillerie an mehreren wichtigen Punkten, auch bei Arras, empfindlich zu schädigen. Auch noch italienischen Meldungen soll ein Erfolg der Deutschen vor Poper bevorstehen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden sei. — Die französische Presse zeigt sich ebenfalls wegen der Ausübung der deutschen Vorstöße nach Schaden der jüdisch ermittelten englischen Verteidigung Poperns besorgt. Die nordöstlichen Poper besetzten Ostschiffen Beschießung und Überzange wurden von den Deutschen gleichfalls wirksam beschoßen.

Andererseits werden aber neue englische Berichtigungen für dieses Kampfgebiet gemeldet. Angeblich trafen in Boulogne zwei Transportschiffe mit englischer Artillerie und Abteilungen der Royal Naval Garde ein. Die bedeutenden Verstärkungen sind teils für einen Offensivstoß im Gebiete von Lille, Armementières, teils für einen Gegenangriff auf die den Verbündeten abgerungenen Punkte zwischen Poper und Nieport bestimmt.

### Meldung der österreichischen Heeresleitung.

Wien, 24. November. Antisch wird unterm 23. November veröffentlicht: In Ostpolen ist noch keine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzen ihre Angriffe still. Genshau und nordöstlich Krakau fort. Bei der Eroberung des Ortes Bialystok machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtigster Bedeutung. Die über den untern Dunajec vorgegangenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage brachte es mit sich, daß wir einzelne Karpatenpässe dem Feinde vorübergehend überlassen mußten. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Regemst die Einschließungsgruppen vor dem westlichen und südwestlichen Teile der Stellung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Beschäftigung.

### Der türkische Krieg.

Wie auf allen übrigen Kampfplätzen des Weltkrieges, so scheint sich auch im türkisch-englisch-russischen Kriege getreu nichts von Bedeutung ereignet zu haben. In der letzten Mitteilung der türkischen Heeresleitung war die bedeutungsvolle des Eintreffens türkischer Truppen am Suezkanal und deren Sieg über die Engländer. Dem Korrespondenten der Voss. Zig. zufolge hat diese Nachricht selbst in Konstantinopel etwas Ueberraschung hervorgerufen, da man den Eintritt dieses Ereignisses so früh noch nicht erwartet habe. In Konstantinopel sei man froh und überglücklich über die Lieberwinnung der Schützengleisen des Bosporus und über den jübrigenden Verlauf des ersten Treffens am Kanal. Man erwartete die weitere Entwicklung um so zuversichtlicher, als die muslimantischen Korpsen der Engländer zu den Türken übergegangen sind und sich da, durch die Beseitigung der Mochammedaner auf englischer Seite als unmöglich erweist.

Jhre mit dem Vorkursch auf den Suezkanal verbundenen Absichten dürften die Türken aber dann erst erreichen, wenn es ihnen gelingt, den Suezkanal für den Schiffsverkehr vollständig

zu sperren. Und diese Unmöglichkeit dürfte soviel Zeit kosten werden, wenn sich die englischen Streitkräfte als zu schwach erweisen, den türkischen Vormarsch aufzuhalten; bei den Kämpfen, die sich in den nächsten Tagen schon wieder an der 160 Kilometer langen Kanalstraße abspielen dürften, muß sich das zeigen. Die Engländer werden wahrscheinlich alles versuchen, das die Zürken bei den englischen Schiffen vorübergehend, das die Zürken den für den englischen Schiffverkehr so außerordentlich wichtigen Kanal vollständig sperren. Geplante bei Türken dieser Plan, den etwa 100-180 Roter Briten und 10 Roter Hieser Kanal durch Besetzen von allen Schiffen



oder Sandflächen — eine Möglichkeit, die schon neulich ganz ernsthaft angedeutet wurde — gänzlich unpassierbar zu machen, so würde das einen sehr empfindlichen Schlag gegen England bedeuten. Denn es müßte dann alle Truppen- und Materialtransporte von Indien nach England und umgekehrt um das Kap der guten Hoffnung gehen, wodurch ein Verlust von zwei bis drei Wochen entstehen würde. Der andere — nicht minder kostspielige und getriebene — Ausweg ist der, Truppen und Güter in Suez auf die Bahn umzuladen und nach Alexandria weiter zu befördern — aber dem stehen die Türken wieder hindernd entgegen. Es spricht also alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß sich die Türken demnächst völlig in den Besitz dieser wichtigen Wasserstraße setzen und die Engländer damit an einer sehr verunbarmen Stelle treffen werden!

Für einen Vormarsch auf den Suezkanal stehen den Türken nach einer Darstellung der L. N. A. zwei große Stützpunkte zur Verfügung, und zwar dieselben alten Festungsanlagen, die durch die natürliche Beschaffenheit des Landes gegeben sind und durch Wälder, Gebirge und Lueden bestimmt werden. Im Norden ist es die von Kairo aus ungefähr parallel der Meeressüße, aber stets 10-20 Kilometer von ihr entfernt, auf Jassa nach Osten führende Heerstraße, die schon seit Jahrhunderten von allen Heeren, die nach Ägypten wollten, benutzt worden ist und auf der auch Napoleon 1798 seinen Zug nach Ägypten unternahm. Diese Straße überquert den Kanal bei El Kantara. El Kantara heißt die Brücke. Die alte Brücke aus der Pharaonenzeit, die hier über den letzten Bifels des Nilsabzuges führt, ist seit Erbauung des Kanals durch eine Brücke ersetzt. Die Türken haben bei ihrem Vormarsch auf den Kanal diese alte Heerstraße benutzt, weil sie außerhalb des Bereichs der englischen Schiffskanonen liegt, was auf die südliche Straße, die von Kairo über Suez nach Ababa am Nordende des gleichnamigen Meerbusens im Osten der Halbinsel Sinai führt, nicht zutrifft. Bei Suez und bei Ababa die Meeressüße berührend, können Truppentransporte auf ihr leicht von der See her verhindert oder wenigstens erschwert werden.

Auf der alten Heerstraße von Bahadina nach dem Kanal vordringend, sind die Türken bei El Kantara zuerst auf den Feind gestoßen und haben die dort stehende englische Truppenabteilung geschlagen, die dann die Flucht ergriffen hat. Es ist wohl anzunehmen, daß die Engländer demnächst an El Kantara festere Verankerungen entdecken werden und daß dort noch ein neuer Kampf entstehen wird. Einweilen stehen die Türken in El Kantara noch am rechten Kanalufer. Daß aber die Engländer gerade bei El Kantara, wo sie naturgemäß den ersten Angriff der Türken erwarten mußten, geschlagen worden sind, hat als ein sehr verheißungsvoller Erfolg der Türken gelten.

In Ägypten selbst stehen die Dinge für die Engländer auch keineswegs rosig. Das müssen sich sogar englischfreundliche italienische Blätter zugestehen, die eigene Berichtserfasser nach dem Pharaonenlande geschickt haben. So schreibt der Secolo in einem Briefe aus Kairo u. a.:

„Wenn auch Nachrichten von kriegerischen Ereignissen hier noch fehlen, so freit und hört man doch, daß sich das ganze Land auf den Krieg vorbereitet hat. In Zagazig sind Mürhasen ausgebrochen; einige Araber hatten Europäer angegriffen, und die Schuldigen wurden entweder getötet oder ausgepeitscht. Die Kundgebungen des Generals Parwell, die seit zwei Tagen überall angehängt sind, finden keine Feinde mehr. . . Die Verhaftungen ägyptischer Notabeln, die in Verdacht gekommen sind, wird fortgesetzt. Über Hundert befinden sich bereits in der Zitadelle. Viele andere sind man erwischt, Knäpeln zu bekräftigen. Wieder andere gleichen sich auf Einladung des Gouverneurs auf ihre Bahnhöfe zurück. Die Straßen und die Kleinen sind unterirdisch durch das Verstecken der Engländer betroffen worden. Man hat den Eindruck, daß das ganze Regime ins Wanken geraten ist.“

Die Operationen für den heiligen Krieg soll in allen nützlichsten Provinzen groß sein. Es kommt überall zu patriotischen Kundgebungen. Ebenso wie in Jerusalem wurden auch in Gailipoli Kundgebungen veranstaltet, in deren Verlauf dem österreichisch-ungarischen und dem deutschen Konsul Ovationen bereitet wurden. — In Damaskus fand am 20. Oktober eine Kundgebung statt, an der über 30.000 Personen teilnahmen. Die Menge zog sodann vor das österreichisch-ungarische und das deutsche Konsulat, wo es ebenfalls zu Kundgebungen kam.

Auch in Anatolien ist die Stimmung ausgezeichnet und die Begeisterung für den heiligen Krieg allgemein und ursprünglich.

**Die bulgarische Neutralität.**  
Sofia, 22. November. In der Sobranie kritisierte Vizepräsident Rontschikoff das Programm der Opposition und betonte das unerschütterliche Vertrauen der Majorität zu der Politik der Neutralität. Er erklärte, die Neutralität müsse auch nicht erhalten werden, aber man müsse auch für alle Möglichkeiten gerüstet sein. Auf Antrag Rontschikoffs wurde dann die Debatte geschlossen. Morgen wird der Ministerpräsident Radoslawoff eine Erklärung im Namen der Regierung abgeben.

**Ein Ultimatum an Serbien?**  
Die in Moskau erscheinende Russija Wiedomosti meldet aus Sofia, Bulgarien habe ein langfristiges Ultimatum an Serbien gerichtet, worin die Erfüllung des bulgarischen Wazedonien gefordert wird. (?)

### Tagesbericht der Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. November, vormittags. (B. T. A.) Ein Schiff hat sich entschieden nach heute an der nordöstlichen Küste und besaßen Bombardiere und Artillerie. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgische Landesbewohner wurde getötet und verletzt.

Am Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. An Ostpreußen haben unsere Truppen ihre Stellungen an und nördlich der Grenzlinie. Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden. Im südlichen Polen steht der Kampf in Gegend Gzennowen. Auf dem Südküsten nördlich Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale v. Liebert und v. Bannowits in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist gänzlich erfunden. Der erste befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

### Berichte des französischen und russischen Generalstabes.

Paris, 24. November. (B. T. A.) Der amtliche Generalstabsbericht vom gestern 11 Uhr abends lautet: Heute wie gestern fanden im Norden im Gebiet von Soisson und Reims weitere Kämpfe statt. In den Argonnen erfolgten auf beiden Seiten heftige Angriffe, die jedoch ergebnislos verliefen.

Petersburg, 24. November. (B. T. A.) Der Stab des Generalstabs teilt mit: Der Kampf zwischen Weidell und Worsche, der im Norden von Wob den Charakter äußerster Hartnäckigkeit angenommen hat, dauert an. Während des 22. November haben wir überall heftige Angriffe der deutschen Truppen zurückgewiesen. Von der Seite von Wessun traten neue feindliche Streitkräfte auf, die das Ziel hatten, den linken russischen Flügel zu umgehen. In der Skanlinie Gensindow-Kratow keine wesentlichen Veränderungen. In den Kämpfen am 23. November nahmen wir über 5000 Deutsche gefangen.

### Schiffsverluste.

Berlin, 24. November. (B. T. A.) Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. d. Mis. ist das deutsche Antaresboot U 18 durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach Meldung des Neuterjensen Bureau sind durch den englischen Torpedobootzerörer Garry drei Offiziere und 23 Mann der Besatzung getötet worden; ein Mann ist ertrunken.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gen. Behnde.

Rotterdam, 24. November. (B. T. A.) Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdrachboot U 20 durch ein deutsches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Das Schiff hatte ein Displacement von 2700 Tonnen, eine Wasserdampfmaschine von 28.000 Pferdekraften, eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen, eine Bewehrung von 10 34,7 Zentimeter- und 16 10,2 Zentimeter-Kanonen. Die Besatzung betrug circa 1100 Mann.

Kopenhagen, 24. November. (B. T. A.) Der dänische Dampfer Anglo-Dane hatte heute Nacht einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot außerhals Falsterbo, wobei das Torpedoboot schwer beschädigt wurde. Zwei schwer verletzte Matrosen des Torpedobootes wurden an Bord des Dampfers gebracht. Der eine starb auf der Reize nach Kopenhagen, der andere kurz nach der Ankunft hier. Einzelheiten fehlen. (An zehnjähriger Stelle erfahren wir, daß beim Zusammenstoß der Dampfer verunruhigt, Oberleutnant Winkler und Obermaat Stange schwer verletzt und mit dem Dampfer nach Kopenhagen gebracht wurden. Obermatrosenmeister Reimer erlitt eine leichte Verletzung; der Oberleutnant Schlegelns und Dampfermeister wurden leicht verwundet.)

### Die Verletzung der Schweizer Neutralität.

Die Schweiz fordert Ceugnung!

Bern, 23. November. Die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet: Der Presse ist folgende Mitteilung zugegangen: Am Samstagabend ist ein französisches Boot aus Frankreich ins schweizerische Gebiet und griffen darauf in Friedrichshafen die Zollbeamten an. Ansehends dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität beauftragte der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bern, daß er die Verletzung der schweizerischen Neutralität nachdrücklich Verwahrung einzulegen und Ceugnung zu verlangen.

Die Schweizer Presse mißt der Verletzung der schweizerischen Neutralität durch englische Flieger ernste Bedeutung bei. Nach Meldung aus Basel, Gießen und Berlin, wo, sei es richtig, daß das Geschwader sowohl für den Angriff, wie für den Rückzug schweizerisches Aufsehen bewirkt, und zwar des

hilt, dem Erkennen und Bestimmen liegen tief in der Schale. Eine Wiederholung der Vorkommnisse, so bemerken die Zürcher Zeitungen, müßten zu schweren Folgen führen.

### Eine Friedensdemonstration in Paris.

Amsterdam, 23. November. Eine Demonstration für die Beendigung des Krieges hat vorerhalten nach Meldungen aus Paris an dem Platz vor dem Finanzministerium stattgefunden. Die Demonstranten, unter denen sich viele Frauen befanden, trugen rote Bänder. Ein herabragender Beamter ermahnte dem Wallon des Ministeriums um zu Ruhe. Als die Demonstranten eine Versammlung abhalten wollten, wurden sie von der Polizei auseinandergetrieben.

### Notizen.

**Deutsche Aerzte in Paris verurteilt.** Dem B. T. wird aus Zürich gemeldet, daß das Pariser Kriegsgericht, vor dem sich mehrere gefangene Aerzte und sonstige Deutsche wegen angeblicher Gewaltthaten und Vernachlässigung von französischen Verwundeten zu verantworten hatten, zu einem ganz unangehörigen Spruch kam. Es erklärte die Anklagen für schuldig der Teilnahme an Mordtaten und gewalttätigen Verbrechen, den 8. und 9. Oktober in St. Justin. Ein angeklagter Arzt soll 135 französische Soldaten mehrere Tage lang ohne Pflege gelassen haben. Das Urteil gegen den Arzt lautete auf zwei Jahre Gefängnis, gegen mehrere hiesigen Aerzte auf ein Jahr Gefängnis. Die Anklagen hatten gegen die Verhaftung auf das Entschiedenem protestiert.

**Ein Gefangenenraub?** Das Neuterjensen Bureau berichtet aus London: In London ist der Antel von verhafteten sich im Gefangenentausch an letzten Donnerstag auf ein gegebenes Feindes zweitausend Kriegsgefangene im großen Seeflaute und überließen, in der Absicht zu entkommen, die Waade. Diese schon in die Luft; da dies nichts nützte, wurde eine zweite Salbe abgeben durch die 4 Mann getötet oder tödlich verletzt und 12 zernichtet verwundet wurden. Die Verwundeten wurden ins Spital gebracht, die übrigen Gefangenen entlassen. Ein Mann, der um zu entkommen auf das Dach geklettert war, fiel herab und erschütterte sich die Schädelkappe. Eine Untersuchung des Verfalls wurde eingeleitet.

### Die Höchstpreise für Kartoffeln.

Preise für den Produzenten 2,85 Mark.

Berlin, 23. November. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung Höchstpreise für Speisekartoffeln festgelegt. Die Preise gelten für den Kartoffelproduzenten. Das Reich ist mit Müchigkeit auf die Verschärfung der Produktionskosten in vier Reichsbezirke geteilt. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Hälfte östlich der Elbe, der zweite die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen; der dritte erstreckt sich auf die nordwestlichen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht; der Westen und der Süden des Reiches fallen in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum bonum und Up to date sind um 25 Pf. für den Zentner höher gesetzt als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Bundeszentralbehörde kann noch andere Sorten besser Speisekartoffeln in diese erste Gruppe miteinrechnen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten 2,75 Mk., in Mitteldeutschland 2,85 Mark, in Nordwestdeutschland 2,95 Mk., in West- und Süddeutschland 3,05 Mk. für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend 2,50 Mk., 2,60 Mk., 2,70 Mk., 2,80 Mk. für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Abfallkartoffeln ist in Vorbereitung. Die Verordnung über die Höchstpreise von Speisekartoffeln tritt am 28. November in Kraft.

Nach diesen amtlichen Meldungen gelten die festgesetzten Preise nur für die Kartoffelproduzenten. Die Kartoffelbauern dürfen also den Händlern gegenüber höhere Preise fordern. Welche Preisfestsetzung gegenüber den Verbrauchern erfolgen wird, ist für unseren Bezirk noch nicht zu erfahren, denn diese wirklichen Verkaufspreise werden von den Kommunen und Kreisen bestimmt werden. Ueberall ist zu fordern, daß dies sofort geschehe und daß sich die Zuschläge für den Handel in angemessenen Grenzen halten. Als Ergänzung ist der Verkaufszwang ebenfalls eine Notwendigkeit.

### Eingelassene Maßnahmen gegen die Kartoffelkennzeichnung.

Der Regierungspräsident von Wiesbaden hat an die Landräte der Regierungsbezirke einen Erlass gerichtet, in dem er sie ersucht, bei den Landwirten die ihre Kartoffeln zurückhalten, diese zu beschlagnahmen.

Der Sanitätsrat in Frankfurt am Main hat die Beschlagnahme der bei Kartoffelkennzeichnung und Händlern befindlichen Kartoffelproben, soweit diese nicht für eigenen Bedarf nötig sind, an die Staatsfreie Hanau wird die Beschlagnahme durch Beamte der Bezirksregierung, im Landkreise durch die Bürgermeister ausgeführt. Bei der Beschlagnahme handelt es sich zunächst nur um die Festhaltung der vorhandenen Bestände, wegen des Verkaufs erfolgen besondere Bestimmungen.

### Politische Ueberblick.

Die Not treibt zur Produktionsregelung.

Berlin, 23. November. (B. T. A.) Der Kriegsminister veranlaßt eine Beschlagnahmeverfügung. Danach werden alle Säute von Grobholz für die Seeresleitung beschlagnahmt. Die Säute unterliegen einer Verfügungsbeschränkung dertart, daß sie nur zur Kriegslieferung verwendet werden dürfen. Um diese Verwendung zu regeln, hat das Kriegsministerium eine Kriegs-Verkehrs-Regulierungsgesellschaft mit dem Sitz in Berlin, 8. Wilmersdorfer Straße, gegründet, welche ausschließlich gemeinnützigen Zweck verfolgt. Der Kriegs-Verkehrs-Regulierungsgesellschaft ist eine Vertretungsbefugnis (Beratungskommission), die die Säute den zu Kriegslieferungen verpflichteten Gekörben Deutschlands zuzuführen hat. Der Gekörbenvertragsverband hat sich verpflichtet, die Säute zu festen Preisen und Bedingungen der Kriegs-Verkehrs-Regulierungsgesellschaft durch Vermittlung einer vom Kriegsministerium gegründeten gemeinnützigen Gesellschaft, der Deutschen Rohhäute-Gesellschaft m. b. B. zuzuführen.

### Warum die Versammlungsverbote?

Die von der Leitung der sozialdemokratischen Partei in Leipzig für Dienstag (24. November) einberufenen Volksversammlungen wurden von den Behörden verboten. In den Versammlungen sollte verhandelt werden über die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln während des Krieges. Eine Begründung für das Verbot ist noch nicht gegeben.



# Walhalla-Theater

Aufgang 8 Uhr.  
**Abschieds-Woche** Josef Mehta 3964  
 Bamertheater.  
 Heute, Dienstag, drei brillante Einakter:  
**Der bayrische Löwe. — Noizing. — Ein blauer Teufel.**  
 Mittwoch zum letzten Mal: **Die Elmspforte.**

## Lang-Jahn Begas-Duett

mit ihren neuen Schlagern. 3967

**3 Könige**, Varietés- und  
 Konzert-Haus,  
 Kleine Klausstrasse 7 (Nähe des Marktes).

## Volkspark Burgstr. 27.

Mittwoch, 25. November cr.:

## Großes Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein  
 Die Geschäftsleitung.



Das  
 Kaffee-  
 Ersatz-  
 Getränk

## Tabu

für die  
 denkende  
 Mensch-  
 heit.

### Nährsalz Kaffee-Ersatz

:: Gesund, billig, wohlschmeckend ::

Reich an  
 blutbil-  
 denden

1 1/2 Pfund  
 nur 45 Pfg.

Nähr  
 salzen.

Stets frisch in sämtlichen Verkaufsstellen des **Allgemeinen Konsum-Vereins**, e. G. m. b. H., Halle u. Umgegend und des **Konsum-Vereins f. Ammendorf u. Umgegend**.

## Waage Brust-Bonbons

gegen Husten u. Heiserkeit, Paket 25 Pfg.  
 Überall zu haben, wo nicht, \*1680  
 Telefon 155. Leipzigstrasse 66. Telefon 155.

Für Wiederverkäufer empf. bill. in jeder  
**Ohrenschützer** Ausführung.  
 Freund & Müller, \*1671  
 Petschingerstraße 54. Tel. 1067.  
**Diens- Schlachtfest.**  
 Verkauf von Fleisch-  
 und Wurstwaren.  
**Otto Quente**, Merseburg,  
 Steinmarkt 82.  
 Mittwoch: **Schlachtfest.**  
 C. Wilke,  
 Triftstraße 2.

## Die neuesten Kursbücher

sind erschienen.  
 Sie beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung**,  
 Satz 29.

## Schickt den im Felde Stehenden

## das Volksblatt.

Das Lesen sozialdemokratischer Zeitungen ist den Angehörigen des Heeres und der Marine gefaktet. Das Volksblatt kann von den Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten als Feldpostbrief versandt werden. Feldpostbriefe bis 50 Gramm sind portofrei.

Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch täglich gegen Zahlung von 60 Pfg im Monat durch unsere Expedition.

## Als Liebesgaben

fürs Militär empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

- Unterhemden
- Unterjacken
- Unterhosen
- Schlafdecken
- Leibbinden
- Pulswärmer
- Ohrenschützer
- Strümpfe
- Taschentücher

## Reinhold Grünberg,

Halle a. d. Saale, Leipzigerstrasse 21.

## Ein Ofen als Liebesgabe!

Als Hand- und Leibwärmer empfehlen wir kleine Öfen mit Githstoff, sauber, geruchlos, gefahrlos.  
 Grosse Spezial-Abteilung nützlicher  
 :: Geschenke für unsere Krieger. ::

## C. F. Ritter, Halle (S.),

Leipzigerstrasse 90. 3966

## Liebesgaben

für unsere tapferen Krieger sind stets gern gesehen:

- Hochfeine Savelatwurst mit Salami.
- Zarter, mildgesalz. Schinkenspeck.
- Beste Thüringer Knackwurst.
- la Qualitäten. Billigste Preise.

## F. H. Krause,

3967 19 eigene Geschäfte.

## Eine Kartensammlung

über familiäre Kriegsschauplätze.

1. Übersichtskarte des europäischen Kriegsschauplätze.
2. Deutsches Reich mit dem östlichen Kriegsschauplätze.
3. Karte der deutschen Kolonialgebiete.
4. Die Kriegsschauplätze in Österreich-Ungarn, Serbien und der Adria.
5. Westlicher Kriegsschauplätze.
6. Übersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und auf dem englischen Festland.
7. Belgischer Kriegsschauplätze.
8. Russischer Kriegsschauplätze mit Ostsee und Schwarzem Meer.
9. Balkanhalbinsel mit den Dardanellen.
10. Übersichtskarte für die Ereignisse im türkischen Interessengebiet und in Ostafrika.

Jede Karte 44x33, in gutem Leinwandband (Zwischenformat).  
 Porto 20 Pf. Preis nur 1.50 Mk. Porto 20 Pf.  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung, Halle (Saale), Satz 29.**

## Mode-Zeitungen

empfehlen die  
 Volksbuchh.

**Brikettarbeiter**  
 stellen sofort ein 3963  
 Landsbergerstraße 12.

**Tüchtige Installateure  
 und Rohrleger**  
 sofort gesucht 3961  
**Ernst Wieweg**,  
 Geisstrasse 44.

**Schmiede** F. Zimmermann & Co., L.-G.,  
 Merseburgerstraße 40.

**Puppen-Klinik**  
 Anna Schütz, Gei-  
 str. 15.  
 3955

## Kriegsgreuel.

Selbstverleitet im künftigen bul-  
 garischen Kriege 1912.  
 Preis 1 Mark.  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung Satz 29.**  
 Eine saubere Arbeiterfamilie  
 sucht Kind in Pflege zu nehmen.  
 (Sinn. erh. an Gustav Remann,  
 Gervin Str. 14, h. Ostf. 1877)  
 Stellen ein \*1679  
**Schmiede** F. Zimmermann & Co., L.-G.,  
 Merseburgerstraße 40.

## Der Großer Trausport Ferkel und Länferschweine

steht am Donnerstag d. 26. No-  
 vember, von 7 Uhr an, im Mans-  
 cher Hof in Halle billig zum  
 Verkauf. 3965

## Vereins- Anzeiger.

Die Veröffentlichung  
 nachstehender Bekanntmachungen er-  
 folgt öffentlich. Jahresbeitrag  
 5 Mk. pro Bille.

## An die Vereins-Vorstände

Da infolge des Kriegszustan-  
 des die Vereinsaktivitäten nicht  
 mehr regelmäßig stattfinden, er-  
 reichen wir die Vorstände, uns  
 sofort die Vereins-  
 aktivitäten für die nächste Zeit  
 mitzuteilen.

**Halle (Saale).**

**Arbeiter-Sänger-Chor.**  
 Mittwoch d. 25. November, abends  
 8 1/2 Uhr im Volkspark  
**Gefamli-Gingefande.**

**Frauen- u. Mädchenchor.** Jeden  
 u. 8 1/2 u. l. Volkspark: Singefunde.  
**Freier Gesangs- u. Frauenchor.** Donner-  
 stags im Wilhelmstheater, Gr. Wall-  
 straße 8: Uebungsstunden.

**Touristen-Ver. „Naturfreunde“.**  
 Sonntag den 26. Nov. 1/2 Tages-  
 Tour durch die Dölauer Heide.  
 Treffpunkt: Säuer Wehnhölzchen.  
 Führer: H. König.

## Turnverein „Fichte“

(Mitgl. d. Arb.-Turnerbundes).  
 Turnen der Mitglieder:  
 Dienstag u. Freitag d. 9-10 Uhr.  
 Turnen der Damen:  
 Donnerstag d. 8-10 Uhr.  
 Sonntag v. vorm. 9-12 Uhr: Spielen  
 auf dem Sandbager.

**Arbeiter-Radfahrer-Bund  
 „Solidarität“.**  
 Freitag, den 27. November  
 abds. 8 1/2 Uhr, im Ballhof 3 Könige  
 (Snh. 3. Streifen)

## Mitglieder-Versammlung.

**Ammendorf-Badewell-Breititz.**

**Arbeiter-Radfahrer-Bund  
 „Solidarität“.**  
 Sonnabend den 23. November  
 in der „Eiche“

## Versammlung.

**Beckwitz.**  
 Arbeiter-Radfahrer. Sonntag  
 den 22. November, abends 7 Uhr,  
 bei Hüh: Versammlung.

**Eisleben.**  
 Gefangenen-Helfer. Jeden  
 Sonntag abends 8 Uhr: Uebung  
 bei Hüh.

**Holzweißig.**  
 Gef. Ver. Hoffnung. Jed. Son-  
 ntag, 9 1/2 u. l. Sonntag: Singef.

**Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität**  
 Dienstag abend bei Schröder  
 Versammlung. 3961

## Arbeiter-Sängerchor, Halle (S.).

(Mitgl. d. A.-S.-B.)  
 Den Sangesbrüdern zur Nachricht, dass unser Sanges-  
 chor

## Otto Löchel,

Landwehrmann im 4. Jäger-Bataillon,  
 an seinen, auf den Schloßfeldern Frankreichs erlittenen Ver-  
 letzungen, im Krankenhaus in Aachen verstorben ist.  
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Der Vorstand. 3962

## Verein für Naturheilkunde Halle-Nord, E. V.

Am Toten-Sonntag starb ganz plötzlich und unerwartet  
 unteres 1. Vorstehendes Gefraun, Frau  
**Frederike Weigel.**  
 Wir verlieren in ihr ein sehr beliebtes Mitglied, welches  
 sich durch ihre Aufopferung für den Verein und hauptsächlich  
 für seinen Jugend ein unvergängliches Andenken erworben hat.  
 Der Leib zu früh Verstorbenen ist ein unerlöschliches,  
 ehrenhaftes Andenken gesetzt.  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 1/2 8 Uhr  
 von der Kapelle des Nord-Friedhofes aus statt. 3961

## Stadt-Theater Halle

Direktion: Gen. Hofrat H. Richards.  
 General 1181.  
 Mittwoch den 25. November  
 Anfang 7 Uhr:  
 70. Vors. im Abonn. 2. Viertel

## PARSIFAL.

Ein Bühnenwunderstückspiel von  
 Richard Wagner.  
 Aufführung 6 1/2, Anfang 7 Uhr,  
 Ende 11 1/2, Uhr.  
 Donnerstag den 26. November  
 Anfang 8 Uhr:  
 71. Vors. im Abonn. 3. Viertel

## Mignon.

Oper in 3 Akten  
 von Umberto Thomas.  
 Abonnements-Karten zu be-  
 liebiger Verwendung bis 1. Januar  
 1912. Preis 12.50 Mk. für 5 Stühle  
 Rang ober-Drückerterrasse 10 1/2 u.  
 für 1. Parkett 6.25 Mk. für Ban-  
 kette und 5 Mk. für 2. Rang  
 Vorderterrasse sind an der Kasse zu  
 haben. Diese Karten sind un-  
 veräußerlich und übertragbar. Sie  
 sind an der Abendkasse gegen Be-  
 zahlung der üblichen Steuer und  
 der Gardeboje, sowie bei Ver-  
 kauf des Opernaufslags unantastbar.

## Siegroich

brennende  
**Kriegs-Zigarren**  
 in **Feldpost-Boxen**  
 (mit Zigarren oder sehr  
 Zigaretten portofrei)  
 empfiehlt in bekannter Güte  
**J. Sanow**  
 Nachf. (H. Spengler),  
 Gelestrasse 5. †

**Klagen**  
 über schnelles Zerreißen der  
 Wäsche fallen sofort weg wenn  
**Hydraulith** 1949  
 (ges. geschultet)  
 zum Waschen genommen wird.  
 Härteste, hellgelbe, gepresste Kor-  
 ke. Überall in Halle u. Städten  
 erhältlich. Es gibt keine Ersatz-  
 stoffe.  
 In großer Menge  
 (Stoffen) zu haben.  
 Hiden, Wiesen, Gerren- u. Knaben-  
 Wägen u. Paletten empfiehlt  
 billig 3166  
**A. Zimmer**,  
 Gelestrasse 7,  
 Str. d. H. - Sp. - St.

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101

**Ein kleines Pferd,**  
 3959 im 4. J. 1.40, konnte  
**J. Dobermann,**  
 4 Mon. alt, Eltern prägn., u. d. R.  
 rote Nase entl. Gegen gute  
 Belohnung abg. Helfst. 101



